

VERLAG VON BRUNO CASSIRER IN BERLIN W.

Ⓜ

NUR EINMAL UND NUR HIER ANGEZEIGT

Soeben wird fertig

SIENA

VON

CASIMIR VON CHLEDOWSKI

ERSTER BAND

MIT EINER HELIOGRAVÜRE UND 38 GANZSEITIGEN ABBILDUNGEN

Lexikon-Format. Preis Mark 8.— ord., Mark 6.— netto, Mark 5.35 bar

Der zweite Band erscheint im Herbst; ich gebe alsdann auch gebundene Expl. aus

Eine umfassende, reich und vortrefflich illustrierte, aus jahrelangen Studien, umfangreichem Wissen und tiefer Liebe zum Gegenstande hervorgegangene Monographie Sienas und seiner Kunst.

Chledowskis „Siena“ denke ich mir als reines Gefühlswerk entstanden. Auf Reisen, die der Verfasser seit vielen Jahren unternommen, hat er sich einen seltenen Schatz an Büchern und Kenntnissen zusammengelesen, den wir jetzt in diesem Werke aufs schönste verwertet sehen. Eine ungewöhnliche Masse des Gesehenen ist hier harmonisch verarbeitet, und dem schlichten, beinahe bescheidenen Vortrage würde der weniger Geübte, der die Gründlichkeit eines Werkes nach der Zahl der Fussnoten bemisst, die tiefe und sichere Fundierung durch Autopsie und Eigenforschung bis ins einzelne nicht immer anmerken.

Nimmt auch die Schilderung der sienesischen Kunst etwa zwei Drittel des Werkes ein, so hat der Verfasser der politischen, ökonomischen und geistigen Geschichte Sienas nicht minder intensive Aufmerksamkeit geschenkt, ja, die die ersten acht Bogen umfassenden Kapitel über die Entstehung des sienesischen Gemeinwesens, des sozialen Lebens im Mittelalter und über die Entwicklung des weiblichen Ideals zählen wohl zu den vortrefflichsten und am meisten abgerundeten des ganzen Werkes; an die Seite wären diesen etwa noch die Schilderung des wissenschaftlichen Lebens im Sienese „studio“, die Charakteristik der beiden sienesischen Heiligen sowie die der Zustände zur Zeit des Tyrannen Petruccio um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts zu stellen. — An die Schilderung des geistigen Lebens Sienas im hohen Mittelalter schliesst sich die Darstellung der italienischen Gotik, insbesondere eine eingehendere Besprechung der Ruinen von San Galeano und hierauf des Sienese Domes selbst.

In den einleitenden Bemerkungen zitiert von Chledowski die treffende Bemerkung eines italienischen Historikers über das Verhältnis von Siena und Florenz:

Sienesen und Florentiner haben sich seit jeher stets gegenseitig bekämpft: mit Intriguen und Repressalien, mit Lanze und Schwert, mit den Waffen der Verleumdung und des Sarkasmus, in Poesie und Prosa, in Novellen und Legenden. Und jetzt bekämpfen sie sich noch wie die Geister der Gefallenen in Kaulbachs Hunnen-Schlacht — in kunsthistorischen Werken. Kein Wunder, dass der Verfasser dieses Werkes aufs eifrigste für Siena Partei ergreift. Denn sein Werk ist eine Frucht nicht nur der Liebe zu, sondern auch der Vorliebe für Siena.

Es ist ein in jeglichem Sinne vornehmes Werk, vornehm im Stil, in der Denkungsart. Es einzuschachteln, einer bestimmten Gattung zuzuzählen, hielte schwer nicht nur wegen der Vielseitigkeit des einbezogenen und bewältigten Stoffes, mehr noch wegen der Eigenart des Verfassers. Mit überlegener Sicherheit scheidet er Wichtiges von Unwichtigem und deutet ganze Entwicklungszeiten nur an als gewiegter Kenner und scharfer Beobachter von Welt und Menschen. Der soziale und politische Pessimismus wird durch den geistigen Optimismus wettgemacht. Alles Grosse und Schöne, was Siena hervorgebracht, hat er in sich aufgenommen, alle Wonnen, die Sienas Kunst und geistige Atmosphäre bietet, hat er mit durchkostet. Sein geistiger Organismus war, kann man sagen, von vornherein auf Siena gestimmt. Denn dieses Buch entstand aus Analogien, aus Prädisposition und Kongenialität. Einer der besten Söhne der sienesischen Geistesrepublik hat dieses Werk geschrieben. Er ist in diesem idealen Gemeinwesen aufgegangen, ohne seine eigene Individualität zu verlieren; er hat sie im Gegenteil in diesem Werke in ihrem ganzen Reichtum entfaltet und nach ihrer geistigen Seite hin zur vollen Geltung gebracht.